Kulturagent.innen für kreative Schulen

Warum mehr Kunst an Schulen?
Es ist nicht neu, aber bemerkenswert: Kulturelle Bildung kann Schülerinnen und Schülern Fähigkeiten vermitteln, die ihre persönliche und berufliche Entwicklung bereichern. Künstlerische Prozesse fördern soziale Kompetenzen, kritisches Denken, und Problemlösungsfähigkeiten. Sie ermutigen junge Menschen, ihr Potenzial zu entfalten, stärken sie in ihrer Selbstwirksamkeit und können zum Verständnis für Vielfalt und Toleranz beitragen – alles Fähigkeiten, die für die Teilhabe und Gestaltung einer zukünftigen Gesellschaft von grosser Bedeutung sind. Auf das Potenzial künstlerischer Prozess zu setzen ist ein inspirierender Ansatz, um Schulleitungen und Lehrpersonen zu unterstützen, sowie Kinder und Jugendliche in ihrem Lernen und ihrer Entwicklung zu begleiten. Kulturagent.innen helfen ihnen dabei. Sie bringen viel Erfahrung mit, wie durch künstlerische Methoden Bildungsprozesse angestossen werden können. Bedürfnisorientiert und mit nachhaltiger Wirkung.

Das Projekt
Das Projekt «Kulturagent.innen für kreative Schulen» will bei Kindern und Jugendlichen Interesse an den Künsten wecken und die selbstverständliche Teilhabe an Kultur fördern. Gleichzeitig bietet es Schulen Beratung und Begleitung auf dem Weg zur Schule mit kulturellem Profil. Es hat zum Ziel, mit künstlerischen Methoden die Schulkultur auf verschiedenen Ebenen weiterzuentwickeln. Die Wirkungsbereiche reichen von der Durchführung klassenübergreifender Kulturprojekte bis hin zu Schulentwicklung mit künstlerischen Methoden auf der Ebene der Lehrpersonen und der Schulleitung. Inspiriert von den erfolgreichen Vorbildprojekten in England und Deutschland, wurde das Modell «Kulturagent.innen für kreative Schulen» 2018 in die Schweiz übernommen und in 7 Kantonen kontinuierlich weiterentwickelt. Der sechsjährige Pilot zeigte eindrücklich, welche Wirkung die Verschränkung von Kunst und Schule haben kann – auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler, auf den Gesamtkosmos Schule und auf die Schulgemeinde.

Im Kanton Bern können ab dem Schuljahr 2027/28 bis zu drei neue Schulen teilnehmen. Bewerben können sich alle öffentlichen Schulen. «Kulturagent.innen für kreative Schulen» kann ab 27/28 als einjähriges Format durchgeführt werden, das auf die Bedürfnisse und Vorstellungen der Schule angepasst wird.

Die Kulturagent.innen
Kulturagent.innen sind der Dreh- und Angelpunkt des Projektes. Sie sind die Verbindung zwischen Lehrpersonen, Schulleitung, Schülerinnen und Schülern und externen Kulturpartnerinnen und -partnern. Sie kennen sich mit Kultur aus und sind selbst künstlerisch tätig. Kulturelle Projekte mit Kindern und Jugendlichen umzusetzen, ist ihr Spezialgebiet. Ausserdem kennen sie die gegenwärtigen Herausforderungen an Schulen und verfügen über Methoden, wie die Schule diesen Aufgaben bedarfsorientiert und mit künstlerischen Mitteln begegnen kann. Kulturagent.innen sind in der Schule ca. einen Tag pro Woche präsent. Sie arbeiten z.B. mit der schulinternen Arbeitsgruppe Kultur zusammen, moderieren Gruppenprozesse, begleiten kulturelle Projekte und Weiterbildungen für Lehrpersonen, bringen ihr Netzwerk aus der Kunst und Kultur ein und unterstützen die Schule als Expertinnen und Experten für kulturelle Bildung bei Themenwahl, Aufbau und Verankerung geeigneter Formate und Strukturen. Sie agieren jeweils nach Bedarf der Schule und begleiten Lehrpersonen und Schulleitung in der Weiterentwicklung der Schule zu einem kulturellen Profil.

Projekt-Schwerpunkte
Gemeinsam mit der bzw. dem Kulturagent.in wählt die Schule ihre individuellen ein bis zwei Schwerpunkte. Mögliche Schwerpunkte sind:

Kulturprojekte durchführen

Ziel und Wirkung:	Selbermachen statt zuschauen: Schüler/innen machen ihre eigenen künstlerischen Erlebnisse und Erfahrungen. Lehrpersonen werden vertraut mit der Konzeption und Durchführung von Kulturprojekten und führen diese in Zukunft eigenständig durch.
Voraussetzungen:	Findet meist in Projektform und in Zusammenarbeit mit externen professionellen Kunstschaffenden statt. Dies erfordert Gefässe wie Projektwochen, Kulturtage etc., eine gewisse Flexibilität in der Personalplanung sowie Engagement seitens Schule, von den Lehrpersonen bis zum Hausdienst.
Beispiele:	Aussenraumgestaltung mit Schüler/innen, Kulturtalks, Projekttage mit Kulturschaffenden, Lesewochen, Fanzines, eigene Filmproduktion, von Schüler/innen bespieltes Pausenfestival, eigene Farben in der Natur herstellen, etc.

Schulkultur entwickeln

Ziel und Wirkung:	Kunst und Kultur als Instrumente nutzen, um das Zusammenleben in der Schule zu stärken und eine Schulgemeinschaft zu etablieren.
Voraussetzungen:	Es geht nicht um die Dinge, die im Klassenzimmer passieren, sondern um alles, was das Miteinander ausserhalb des Klassenzimmers prägt. Dies erfordert die Bereitschaft der Schulleitung, der Lehrpersonen, des Hausdiensts, der Mensa, Räume (strukturell, zeitlich und physisch) für Schulkultur zu schaffen.
Beispiele:	Schulradio, Pausenfestival, Pausenkiosk, Amphitheater auf dem Pausenplatz, Kulturraum im Schulhaus, durch Schüler/innen bespieltes Ideenbüro, eigener Schulsong, Aktivierungstage, Schulbibliothek

Kunstunterricht mal anders

Ziel und Wirkung:	Künstlerische Fachbereiche stärken oder schaffen (Theater, Musik, Tanz, Film/Medien, bildende Kunst) resp. einen oder mehrere Fachbereiche zum Aushängeschild für die Schule machen. Starke ästhetische Bereiche prägen das Schulleben nachhaltig (z.B. in Form von Ausstellungen, Konzerten oder Theatervorstellungen) und machen die Schule auch als Arbeitsort attraktiv.
Voraussetzungen:	Die Schulleitung muss systematisch und langfristig kulturelle Bildung auf- und ausbauen wollen und dafür entsprechende Ressourcen und Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.
Beispiele:	Fachräume mit entsprechender Ausstattung schaffen, geeignete Unterrichtsformate etablieren sowie Bedingungen schaffen, dass sich das Fachpersonal wertgeschätzt fühlt und sich entfalten kann.

Künstlerische Strategien für den Unterricht erarbeiten

Ziel und Wirkung:	Kreative Lern- und Lehrmethoden werden nicht nur in den musischen, sondern in allen Fachbereichen und Fächern etabliert. Methoden aus Kunst und Kultur werden genutzt, um reguläre Schulfächer wie Mathematik, Biologie und Sprachen auf unkonventionelle Art zu vermitteln.
Voraussetzungen:	Offenheit und Neugier seitens Schulleitung und Lehrpersonen, Neues im Unterricht auszuprobieren und konkrete Zeitgefässe dafür zur Verfügung zu stellen.
Beispiele:	Statt Mathematik-Lektionen einen Tag lang gemeinsam ein Museum vermessen, Speed-Dating und Matching Kulturschaffende und Lehrpersonen, Slam-

	Poetry im Deutsch-Unterricht, Fotografie im Biologieunterricht, Creative Writing, Lehrmittel künstlerisch und partizipativ gestalten

Teilhabe an Kunst und Kultur für alle ermöglichen

Ziel und Wirkung:	Allen Schülerinnen und Schülern werden vielfältige Kulturerlebnisse auch ausserhalb des Schulgebäudes ermöglicht und so eine Chancengleichheit gefördert. Die Intensität und Diversität des Angebots werden so hochgehalten, dass die Kulturerlebnisse nicht als zusätzlicher, sondern als wichtiger Teil des Bildungsangebots gelebt werden.
Voraussetzungen:	Lehrpersonen, welche bereit sind, sich inhaltlich mit den Angeboten auseinanderzusetzen und sich organisatorisch einzubringen. Die Schulleitung stellt Zeitgefässe und personelle Ressourcen für Kulturerlebnisse zur Verfügung.
Beispiele:	Theater-, Museums- oder Konzertbesuche mit passenden Vor- und Nachbereitungsformaten, Besuch von Kulturschaffenden in ihren Ateliers etc.

Leistungen der Schule

Die Schulleitung sieht einen strategischen Nutzen in der strukturellen Einbindung von Kunst und Kultur in der Schule. Sie stützt das Projekt auf strategischer Ebene und bewirbt sich mit ihrer Schule. Dabei ist sie auch bereit die dafür benötigten Voraussetzungen bereitzustellen:
1) Die Schule benennt eine Lehrperson als Kulturbeauftragte oder Kulturbeauftragten (zeitlicher Aufwand circa 2 Lektionen pro Woche). Diese Person verbindet die bzw. den Kulturagent.in mit der Schule, vertritt das Projekt im Schulhaus und im Kollegium und stützt das Projekt auf der operativen Ebene.
2) Die bzw. der Kulturbeauftragte oder auch eine Arbeitsgruppe Kultur unterstützen die bzw. den Kulturagent.in im pädagogischen Bereich, vernetzen sich und bilden sich im Projekt weiter. Sie sind zentral für die nachhaltige Verankerung der kulturellen Bildung an der Schule.

Aufteilung Kosten

- Die Stiftung Mercator Schweiz bezahlt vollumfänglich die Löhne und die Weiterbildung der Kulturagent.innen.
- Der Kanton Bern beteiligt sich finanziell pro Schule jährlich mit CHF 10'000 via «Kunstgeld» an der Durchführung von künstlerischen Projekten im Gesamtprojekt und stellt zu Beginn der Projektphase II finanzielle Mittel für die Entschädigung der kulturbeauftragten Lehrpersonen zur Verfügung.
- Die Schule stellt je nach individueller Umsetzung weitere notwendige Ressourcen ein.

Bewerbung

Bewerben können sich alle öffentlichen Schulen via Bewerbungs-Formular bis **29. Januar 2027**. Besonders willkommen sind Schulbewerbungen aus dem französischsprachigen Kantonsteil.

Das ausgefüllte Bewerbungsformular senden Sie bitte per E-Mail an kulturvermittlung@be.ch.

Für die Teilnahme am Projekt ist es nicht ausschlaggebend, wie viel Erfahrung in kultureller Bildung die Schule bereits hat. Entscheidend sind die Motivation und die Ziele, die die Schule mit dem Projekt erreichen möchte.

Bei Fragen zur Bewerbung wenden Sie sich bitte an Carolin Fedier, 031 633 84 34 / carolin.fedier@be.ch

Weitere Informationen

- Website Kulturagent.innen Schweiz

Weitere Schritte:

- Februar 2027: Auswahl und Rückmeldung an Schulen: vorläufige Zusage oder Warteliste
- April 2027: Durchführung eines Workshops an den ausgewählten Schulen mit der Kulturagent.in Debo Wyss
- Mai 2027: definitive Zusage und Entscheid zu den geplanten Schwerpunkten, Vertragsunterzeichnung
- Ab Schuljahr 2027/28: Start des Projekts

In Zusammenarbeit mit

Kulturagent.innen Schweiz
Agent.es culturel.les Suisse

«Kulturagent.innen für kreative Schulen» ist ein Projekt für kulturelle Bildung und Schulentwicklung, initiiert und gefördert von der Stiftung Mercator Schweiz in Zusammenarbeit mit den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Bern, Freiburg, St. Gallen, Thurgau, Wallis und Zürich.

Kontakt
Bildungs- und Kulturdirektion
Amt für Kultur / Kulturförderung / Fachbereich Kulturvermittlung
Sulgeneckstrasse 70
3005 Bern
+41 31 633 83 11
kulturvermittlung@be.ch
www.be.ch/kulturvermittlung